

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

111 (24.4.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 24. April

1. Blatt

№ 111

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Von dem Groß. Ministerium der Finanzen wurden unter dem 20. April 1910 gemäß § 3 der Landesherlichen Verordnung vom 10. Oktober 1906 folgende Diplomingenieure als Baupraktikanten aufgenommen:

Ludwig Giesler von Reudorf,
Otto Gruber von Offenburg,
Erich Leiner von Konstanz,
Max Philipp von Tegernau,
Adolf Reuz von Reckfeld,
Kurt Schönfeld von Konstanz,
Joseph Weit von Freiburg.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor den Wahlen in Frankreich.

Frankreich steht unmittelbar vor den Wahlen, und doch herrscht im politischen Leben auffallende Ruhe. Als vor einem Vierteljahre die englischen Neuwahlen stattfanden, entwickelten die sonst so kühnen Engländer eine ganz ungewöhnliche Reidenhaftigkeit. Jetzt bei den französischen Neuwahlen zeigen die sonst so temperamentvollen Franzosen ein ausgesprochenes englisches Phlegma. Man hat von einer Wahlbewegung kaum etwas zu spüren bekommen. Das erklärt sich daraus, daß es für die diesmaligen Wahlen keine Parole gibt, und daß keine die Reidenhaftigkeit erhaltenden Probleme zur Diskussion stehen. Im Jahre 1898 war es die Dreyfusangelegenheit, im Jahre 1902 bis 1906 waren es die kirchlichen Fragen, welche die Parteien erhitzen und der Wahlbewegung das Gepräge gaben.

Die Wahlen von 1906 haben noch eine ziemlich erhebliche Verschiebung in der Stärke der Parteien gebracht. Der rechte Flügel der Deputiertenkammer, bestehend aus den Monarchisten, den Nationalisten und den Progressisten, erlitt recht erhebliche Verluste, von denen insbesondere die beiden letztgenannten Parteien getroffen wurden. Die Nationalisten kamen von 53 Mandaten auf 30 herunter, sie bildeten also fast die Hälfte ihrer Sitze ein und die Progressisten verloren nicht weniger als 29 Mandate. Diese Verluste der Rechten kamen den radikalen Gruppen zugute. Die Radikalen, Sozialradikalen und Sozialisten brachten es auf 321 Mandate, so daß sie auch ohne die 90 Linksrepublikaner die Mehrheit in der Deputiertenkammer hatten.

Die diesmaligen Wahlen dürften kaum so erhebliche Verschiebungen bringen. Die Wahlbewegung ist eben deshalb lau, weil die Rechte keine Hoffnungen, die Linke keine Befürchtungen hegt. Die Leistungen der Deputiertenkammer in dem vierjährigen Abschnitte von 1906 bis 1910 berechtigten allerdings die radikale Majorität an sich nicht zu einem solchen Sicherheitsgefühl. Die Einkommensteuer, die seit länger als einem Jahrzehnt auf der Tagesordnung steht, ist zwar nun endlich von der Deputiertenkammer bewilligt worden, aber sie ruht noch beim Senate, so daß sie noch immer nicht Gesetz ist. Die Altersversicherung ist zwar angenommen, aber da die Mittel zu ihrer Deckung noch nicht vorhanden sind, so kann sie vorläufig noch nicht in die Wirklichkeit übertragen werden.

Vom Standpunkte der auswärtigen Politik wird es nicht uninteressant sein, wie die chauvinistischen Parteien abstimmen. Die Vertreter dieser Richtung, die Nationalisten und die Progressisten haben, wie schon erwähnt, bei den letzten Wahlen recht erhebliche Verluste erlitten. Diesmal können sie noch kaum viel verlieren, sie werden aber sicherlich auch nichts gewinnen. Die Wählerschaft ist mit der gegenwärtigen auswärtigen Politik, die energisch und aktiv, aber doch nicht eigentlich kriegerisch ist, im großen und ganzen zufrieden. In diesem Lande, das mehr Rentner erzeugt, als irgend ein anderes der Welt, will die große Menge der Bevölkerung keinen Krieg.

Ebenso wenig Hoffnungen und Ausichten wie die Chauvinisten hegen ihre entschiedensten Gegner, die Sozialisten. Ein dieser Tage im „Vorwärts“ veröffentlichter Bericht seines Pariser Mitarbeiters faßt sich resigniert darin zusammen: „Die Wahlaktion der geeinigten sozialdemokratischen Partei hat diesmal mit gesteigerten

Schwierigkeiten zu rechnen.“ Das klingt nicht sehr siegesbewußt. — Zu erwarten ist darnach, daß die bisherigen Abgeordneten in ihrer großen Mehrheit wiedergewählt werden.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

• Berlin, 22. April.

In Beantwortung der Interpellation Wassermann, betreffend das Eisenbahnunglück bei Mülheim a. Rhein erklärte der Präsident des Reichseisenbahnamts **Wackerzapp**: Namens der Verbündeten Regierungen habe ich zunächst die wärmste Anteilnahme auszusprechen und ihren Dank für die Hilfe, die bei der Rettung und Bergung der Opfer Behörden, Ärzte und Bevölkerung geleistet haben. Das schwere Unglück hat natürlich Anlaß gegeben, zu erwägen, wie man mit noch größerem Erfolge wie bisher derartige Unfälle vermeiden kann. Das Reichseisenbahnamt hat sofort einen Kommissar an Ort und Stelle entsandt, um sich ein eigenes Urteil zu bilden ob die Bahnanlagen dort genügen, und dann, ob es nicht möglich wäre, neben den vorhandenen Einrichtungen noch neue Vorkehrungen zur Erhöhung der Betriebssicherheit zu schaffen. Die Feststellungen des Kommissars stimmen mit denen der preussischen Verwaltung überein. Der Bahnhof ist tatsächlich durch den Neubau erheblich verbessert, so daß er sich als eine durchaus glückliche Lösung der gestellten schwierigen Aufgabe darstellt. Bei dem Umbau ist nichts gespart worden. Die Betriebssicherheit des Bahnhofs war in keiner Weise beschränkt; er konnte allen Anforderungen genügen. Das hat unser Kommissar bestätigt, daß die Anlagen nach neuesten Systemen aufs beste angelegt waren, und daß er Mängel nicht gefunden habe. Die Zwischenzeit der beiden Züge betrug 10 Minuten. Der Führer des Luxuszuges hatte das Haltesignal, er bestreitet das und will freie Fahrt gehabt haben. Seine Aussagen widersprechen aber denen anderer Zeugen, auch der Mechanismus der Signale, der in Ordnung ist, würde das tun. Vor dem Signal befindet sich keine Krümmung, sondern eine ein Kilometer lange gerade, weil überblickliche Strecke. Das Signal stand an einer günstigen Stelle. Auch die Gleise sind nicht mehr überlastet, als andere Linien, umso mehr, als meist hier Personenzüge mit feststehenden Zeiten verkehren. Die Auswahl des richtigen Personalpersonals gewährleistet hauptsächlich die Betriebssicherheit. Der Lokomotivführer war nicht überbürdet. Wenn nun seine Schuld wirklich erwiesen wird, so müssen wir uns weiter fragen, ob nicht neue Vorkehrungen die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers unterstützen können und dadurch eine weitere Sicherheit gewährleisten. In dieser Richtung finden schon seit dem Jahre 1901 fortgesetzt Versuche statt. Auf Anregung des Reichseisenbahnamts ist eine Kommission eingesetzt worden, und zu dem Ergebnis gekommen, daß akustische Signale mit Glocken, Sirenen usw. nicht zweckmäßig sind, weil die Zeit zur Aufnahme der Töne zu kurz und das Geräusch des Zuges zu groß ist. Ferner wurden akustische Signale geprüft, diese durch dynamische und elektrische Apparate an die Lokomotive gegeben; erstere bewährten sich überhaupt nicht, während letztere völlig versagten anlässlich eines großen Schneefalles. Alle Verbindungen zwischen Lokomotive u. Bahnkörper haben schließlich gerade dann, wenn sie am notwendigsten gewesen wären, versagt. Trotzdem werden diese Versuche fortgesetzt. Preußen hat bereits eine Kommission eingesetzt, von der ein vorläufiger Bericht vorliegt, der gegenwärtig von allen Verwaltungen geprüft wird. Dienst- und Ruhezeit der Beamten richtig zu bemessen, ist die unerlässliche Sorge der Verwaltung. Die Betriebssicherheit auf den deutschen Bahnen ist fortgesetzt gestiegen und hält jeden Vergleich aus. Wir haben also das Unfrige getan und werden es auch weiter tun. Die Entschädigung der Opfer liegt Preußen ob und dieses wird sie nach den Worten des Gesetzes in vollem Maße leisten, so wird auch immer verfahren.

Auf Antrag Wassermann (natl.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Becker-Göll (Zentr.): Die Sachlage ist im allgemeinen durch die Erklärungen des preussischen Eisenbahnministers erklärt und die Untersuchung wird ergeben, wer die Schuld hat.

Abg. von Nichteisen (kons.): Die Interpellation ist vielleicht unnötig. Die Untersuchung wird die Schuldfrage regeln. Die Entschädigung zahlt Preußen. Aber die Erörterung soll dazu dienen, dem Mitgefühl des Reichstags für die Opfer der Katastrophe Ausdruck zu geben. Wir haben das lebhafteste Mitgefühl mit den unglücklichen Opfern, das wir ihnen hiermit aussprechen. (Bravo!)

Abg. Gieshoff (fortsch. Vpt.): Auch wir beklagen das Unglück und seine Opfer aufs tiefste. Alles sollte geschehen, um ähnliches nach Möglichkeit zu verhindern.

Abg. Hengsbach (Soz.): Die Einbringung der Interpellation und ihre Begründung deuten bedenklich auf parteipolitische Motive hin. Die Anlagen in Mülheim sind keineswegs musterhaft. Die Krümmung der Linie ist vorhanden. Das Rettungswerk der Verwaltung hat vollständig versagt. Die aufopfernde Hilfe der organisierten Arbeiter des Gaswerkes hat zur rechten Zeit eingegriffen. Für die Beförderung der Militärlauber hat man alte, wenig widerstandsfähige Wagen genommen. Auch die Bahnhöfe reichen bei weitem nicht mehr aus.

Präsident des Reichseisenbahnamts **Wackerzapp**: Über die Verhältnisse wird der Kommissar, der an Ort und Stelle war, Auskunft geben. Der Verkehr in Mülheim ist groß, da vier Linien dort zusammenstoßen, aber wohl zu übersehen. Die Wagen des Militärzuges waren nicht alte, sondern neue von besserer Konstruktion. Von übertriebener Sparsamkeit kann keine Rede sein.

Ein Regierungskommissar legt die Verhältnisse auf dem Mülheimer Bahnhof im einzelnen dar.

Abg. Kölle (wirtsch. Vgg.): Wir müssen vor allem bestrebt sein, daß ähnliche Unfälle für die Zukunft vermieden werden.

Abg. Sedha (Pol): Wir sprechen allen Opfern des Unglücks unser tiefstes Mitgefühl aus, da sich brave polnische Jünglinge darunter befanden. Die Entschädigung sollte ohne Weigerung geleistet werden.

Abg. Werner (Reformpartei): Die Lokomotivführer haben einen schweren Beruf. Man sollte ihnen mögliche Erleichterungen gewähren.

Abg. Kaasche (natl.): Wir weisen zurück, daß dieser Interpellation parteipolitische Momente zugrunde liegen. Bei dem Unglück hat anscheinend der ganze Apparat nicht richtig funktioniert.

Nach weiterer unerheblicher Debatte schließt die Besprechung. Morgen 2 Uhr Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 3/6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

• Berlin, 23. April.

Am Bundesratsliche Staatssekretär **Wermuth**. Auf der Tagesordnung steht die 1. Lesung des Antrags betr. die Veteranenbeihilfe. Was die Aufbringung der erforderlichen Mittel betrifft, so liegt ein Antrag **Liebermann von Sonnenberg** (wirtsch. Vgg.) und **Wassermann** (natl.) betr. Einführung einer Wehrsteuer vor, während ein Antrag **Ablak** (fortsch. Vp.) dazu die Verwendung eines Teiles der Liebesgabe für die Brandweindrennerei vorschlägt.

• Berlin, 23. April. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes zugegangen.

Finanzielle Rundschau.

—m— Frankfurt, 22. April.

Wenn auch die Geldverhältnisse im allgemeinen wieder etwas zurechtgerichtet beurteilt werden und das Gespenst einer Diskontenerhöhung der Bank von England wieder in den Hintergrund getreten ist, so ist doch die Lage am internationalen Geldmarkt, namentlich auch angesichts der starken Geldabfuhr von Newyork nach Argentinien und Brasilien, noch nicht geklärt genug, um den Börsenfreien wieder die Möglichkeit einer lebhafteren Geschäftsbetätigung zu gewähren. So waren es denn auch während der hinter uns liegenden Woche fast ausschließlich wieder Spezialitäten, auf die sich das Interesse der Spekulation konzentrierte und unter diesen insbesondere von neuem Elektrizitätswerte, in denen lebhaftere Umsätze zu steigenden Preisen stattfanden. Die vielen großen und mannigfachen Projekte, die bei den einzelnen Gesellschaften in Vorbereitung sind, sowie die vielfachen und verschiedenartigsten Aufgaben, welche der Betätigung die-

Der Industrie noch vorbehalten sind, bieten der Phantasie der Spekulation weiter einen mächtigen Anreiz. — Der Montanmarkt wurde durch den Ausstand im Baugewerbe, die ungünstigeren Nachrichten aus den rheinischen und oberhessischen Industriebezirken sowie durch den Umstand ungünstig beeinflusst, daß die Verwaltungen einiger größeren Montangesellschaften sich in den kürzlich stattgehabten Generalversammlungen reserviert oder garnicht über die Zukunftsaussichten geäußert haben. Besonders verstimmt in dieser Hinsicht die Auslassungen des Geheimrats Baare vom Bochumer Bergbauverein. Der vorliegende neueste Situationsbericht des Iron age lautet auch ziemlich pessimistisch. Hierzu kam ferner, daß auch Kupferwerte auf die ungünstige Lage des Metallmarktes schwächer lagen.

Gegenüber all diesen ungünstigen Einflüssen kamen diejenigen entgegengesetzter Natur, wie die günstigen Einflüsse der deutschen und amerikanischen Bahnen, die hoffnungsvollen Auslassungen des Präsidenten der United Steel Corporation in der Jahresversammlung sowie die teilweise recht günstig lautenden **Statensstandsberichte** nicht recht zur Geltung, obgleich sie immerhin als ein nicht zu unterschätzendes Gegengewicht gegenüber den ungünstigen Momenten zu betrachten sind. Die schwache Haltung der New Yorker Mittwochsbörse wirkte auch auf unsere Märkte ungünstig ein. Stärker davon wurden besonders **Montanwerte** betroffen, die durchweg Kursrückgänge aufweisen. Deutsch-Luxemburger büßten 1½, Bochumer 2,60, Gelsenkirchener 2, Sarpener 2,20, Fischerleben 2,20 Proz. ein, während Westeregeln sich 5¼ Proz. befestigen konnten. Für **chemische Werte** besteht nach wie vor günstige Anschauung auf den guten Geschäftsgang, der sich auch in den hohen Exportziffern für chemische Produkte wieder spiegelt. Immerhin konnten die Kurse der hierhergehörenden Werte ihren vorwöchentlichen Stand teilweise nicht behaupten. Es gewannen **Badische Anilin** 4,80, Holzverföhlung 5,50, Albert 6, während Griesheimer 2,30, Höchstler 2,50, Schramm Lad u. Farben 4½, Ultramarin 4,10 Proz. nachgaben. Von **Elektrizitätsaktien** begegneten diesmal besonders Brown & Boveri, Continentale Nürnberg Vorkursstammaktien, letztere sind über 8 Proz. gestiegen, Felten & Guilleaume, Lahmeyer, Reiniger, Gebbert & Schall und Voigt & Haefner lebhafter Nachfrage und konnten durchweg ansehnliche Kursavancen erzielen, während die übrigen Sorten eher etwas schwächer schlossen. Zementwerte konnten sich etwas befestigen. Gute Strömung bestand für **Maschinenfabriken**. Es gewannen Dürrkopff 18½, Moenus 1½, Meyer 7, wogegen Motorenfabrik Oberursel 2,50 Proz. wichen. Von den sonstigen **Industriewerten** gewannen **Alteutsche Kalkwerke** 6, Lederfabrik St. Ingbert 1,50, während Lederfabrik Spier 2,75, Vereinigte Pinsel 2, Steana Romana 2,90, Zellstoff Waldhof 1,60 Proz. verloren. **Transportwerte** sind ruhig und wenig geändert. **Banken** verkehrten gleichfalls in weicherer Kursrichtung. Es verloren Handelsbankgesellschaft 2,35, Frankfurter Bank 2,50, Dresdner 1,65, Disconto Commandit 1,40, Darmstädter 1,20, Schaaffhausen 1,30. Fonds vernachlässigt. **Privatdiskont** 3¼ Proz.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute morgen den Kompaniebesichtigungen beim 3. Bataillon des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 an und nahm sodann den Vortrag des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen trafen heute mittag 1 Uhr mit Sonderzug hier ein.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise, Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Mar waren zum Empfang am Bahnhof anwesend.

Außerdem waren unter Anderen erschienen: der königlich preussische Gesandte von Eisenbecher und der kommandierende General General der Infanterie Freiherr von Hoiningen genannt Siene.

Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten führen mit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin, der Großherzogin Luise und den übrigen Fürstlichkeiten unter lebhafter Begrüßung der Bevölkerung nach dem Schloß, wo Familienfrühstück und gleichzeitig Marschallstafel stattfand.

Um 4 Uhr reisten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise, von den Großherzoglichen Herrschaften zur Bahn begleitet, von hier wieder ab.

Im Allerhöchsten Gefolge befanden sich die Hofstaatsdame von Gersdorff, die Ehren dame Gräfin von Basselwitz, die Hofdame Gräfin von Kanitz, Generaladjutant

General der Kavallerie von Scholl, der Chef des Militärkabinetts General der Infanterie Freiherr von Lynder, die Flügeladjutanten Generalmajor von Lauenstein und Major Freiherr von Solzing-Verstett, Hausmarschall Freiherr von Lynder, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts Wirklicher Geheimerat von Valentini, der Gesandte Freiherr von Zenisch, der Kammerherr von Winterfeld und der Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Riedner.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte gegen Abend die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm wird heute abend zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden überfiedeln.

Von herzlichem Jubel der Bevölkerung ist heute das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise beim Einzug in die badische Residenz begrüßt worden. Wenn auch ein offizieller Empfang durch die Stadtvertretung unterbleiben sollte, so ließ es sich die Bürgerschaft doch nicht nehmen, durch reichen Fahnen Schmuck der Häuser und lebhafteste Huldigungen die aufrichtige Freude über den Besuch der kaiserlichen Gäste bei unserem erlauchtem Fürstenhause zu bekunden. Das letztemal hielt der Kaiser mit dem Landesherrn an der Spitze der Truppen Einzug in die Stadt, zurückkehrend von dem großartigen militärischen Schauspiel der Kaiserparade, heute kommt das Kaiserpaar gewissermaßen von einer Parade der Wehrkraft der Luft. In Gomburg, wo gestern die drei Luftkreuzer vor den Augen des Kaisers und der Kaiserin nach glücklicher Fahrt ihr wohlgeleitete Landung ausführen konnten, bezugte der Kaiser mit Freunden sein hohes Interesse an diesem neuen Erfolg, und sicher nicht zuletzt ist es seiner weiblichen Anregung und tatkraftigen Förderung zu danken, wenn heute auf dem Gebiete der Luftschiffahrt Deutschland in der Welt an erster Stelle steht. Und wie im Ringen der Menschheit um die Eroberung der Luft, so steht der Kaiser auch auf allen anderen Gebieten des kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritts als fundiger Führer und unermüdlicher Vorkämpfer voran. Das fühlt das Volk und dankt es ihm, wie es der Kaiserin den Huld dankbarer Liebe für das vorbildliche Wirken in allen Taten der Nächstenliebe von Herzen darbringt. Auch bei der Abfahrt zum Aufenthalt im Reichslande, bereitete die Einwohnerlichkeit dem Kaiserpaar und der Prinzessin sehr herzliche Ovationen.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: In der am Sonntag den 24. April stattfindenden Aufführung des seit über zwei Jahren nicht mehr gegebenen „Rienzi“ von Richard Wagner wird die Partie der Irene von Frau Marie Wurlberger von der königlichen Hofoper in München, welche hier durch die wiederholte Darstellung der Venus vortrefflich bekannt geworden ist, geungen werden. Das Werk erscheint bei dieser Aufführung in etwas gestützter Form. Der choreographische Teil des zweiten Aktes ist auf die eigentliche Kueitapanomime beschränkt worden. Wenn deren Handhabung auf dem Höhepunkt angelangt ist, erfolgt der meuchelmörderische Stich auf Rienzi, und die Handlung schreitet fort, ohne Unterbrechung durch Aufzüge und Waffentänze. Der neue Abbiegungszug des Werkes, der nach der Originalpartitur und von Baureuth sanktioniert, bei Breitkopf u. Härtel erschienen ist, enthält die Angabe dieses Strichs. Die sonstigen geringeren Mängelungen beseitigen nichts, was das eigentliche Drama Rienzi berührt.

(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 21. April.) Der Arbeiterbildungsverein dankt für die Bewilligung des für ihn im diesjährigen Gemeindevoranschlag vorgesehenen Beitrags zu den Kosten der Einrichtung von Unterrichtskursen und teilt mit, daß er im letzten Jahre u. a. einen Kurs in französischer Sprache für Volksschüler über 12 Jahre eingerichtet habe, der sich eines außerordentlich starken Besuchs erfreue. — Ein nicht genannt sein wollender Wohltäter hat dem Oberbürgermeister den Betrag von 5000 Mark als Schenkung für das städtische **Waisenhaus** übergeben. Der Stadtrat spricht dem hochherzigen Spender für diese reiche Zuwendung herzlichsten Dank aus. — Den in den Bürgerausschusssitzungen vom 7. bis 13. d. M. geäußerten Wünschen entsprechend, soll eine **Kommission** gebildet werden, bestehend aus Mitgliedern des Stadtrats, Stadtverordneten und Vertrauensmännern des selbständigen Handwerks, die in Fragen des **Handwerkerstandes** gutachtlich zu hören ist. In Mitgliedern dieser Kommission, die 17 Mitglieder zählen soll und der als Vorsitzender der Oberbürgermeister angehört, werden von seiten des Stadtrats ernannt: der erste Bürgermeister, Herr Dr. Paul, und die Herren Stadträte Dieber, Geß, Meß, Ostertag und Stober. Wegen Ernennung von 5 Stadtverordneten und von 5 Vertretern des Handwerks, die nicht den städtischen Kollegien angehören, werden der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten und die Handwerkskammer um Vorschläge ersucht. — Bei Gelegenheit der diesjährigen Vorschlagsberatungen im Bürgerausschuß hat Herr Stadtverordneter **Frühauß** gegen Herrn Stadtschulrat Dr. **Gerwig** eine Anzahl von Beschwerden vorgebracht. So wurde von Herrn Frühauß behauptet, der Stadtschulrat habe angeordnet, daß in Tausenden von Zeugnisbüchern die Worte „Wird verkehrt“ herausradirt und hineingeschrieben werde „Steigt auf“, und daß die Lehrer in den Osterferien hätten hinsetzen müssen, um diese Änderungen vorzunehmen, ferner, daß der Stadtschulrat junge Lehrer gefragt habe, was sie für Zeitungen lesen, daß die Karlsruher Lehrer Beschwerden nicht persönlich beim Stadtschulrat, sondern nur durch die Oberlehrer

vorbringen dürften und daß an manchen Schulhäusern in einem Jahr bis zu 50 Prozent der Lehrer verkehrt worden seien. Herr Stadtschulrat Dr. **Gerwig** teilt mit Bezug hierauf mit, daß er eine Verfügung wegen der Korrektur der Zeugnisbücher in dem behaupteten Sinne weder schriftlich noch mündlich erlassen habe und legt eine Erklärung sämtlicher Oberlehrer der städtischen Volksschulen des Inhalts vor, daß ihnen von einer solchen Verfügung und auch davon nichts bekannt sei, daß die Lehrer in den Osterferien hätten hinsetzen müssen, um eine Korrektur der fraglichen Art in den Zeugnisbüchern vorzunehmen. Bezüglich der zweiten Behauptung des Herrn Stadtverordneten Frühauß erklärt der Stadtschulrat, daß er neue Lehrer bei ihren Antrittsbesuchen regelmäßig auch darauf aufmerksam mache, daß es Pflicht eines jungen Lehrers sei, für seine Weiterbildung zu sorgen, gute Bücher und Zeitungen zu lesen und alle ihm zugänglichen Bildungsgelegenheiten in der Stadt auszunützen. Es liege im Interesse des Dienstes und auch des Ansehens des Lehrerstandes, daß sich der junge Lehrer einen weiten geistigen Horizont aneigne. Gegenüber der dritten Behauptung des Herrn Stadtverordneten Frühauß gibt der Stadtschulrat die Erklärung ab, daß nach § 9 der Dienstverordnung für die Oberlehrer jeder Oberlehrer verpflichtet sei, die Listen und sonstigen schriftlichen Ausfertigungen der einzelnen Lehrer vor ihrer Weiterleitung an das Rektorat einer Durchsicht zu unterziehen und etwa erforderliche Abänderungen und Ergänzungen alsbald zu veranlassen. Im übrigen bemerkt er, daß jeden Tag Lehrer zum Stadtschulrat kämen, um Wünsche und Klagen vorzutragen. Außerdem halte der Stadtschulrat jeden Freitag von 4—6 Uhr ausschließlich für Lehrer eine Sprechstunde ab, welche auch stets reichlich besetzt sei. In diesen Sprechstunden brächten die Lehrer allerlei Klagen, selbstverständlich auch Beschwerden vor. Was die Behauptung wegen der häufigen Lehrervertetzungen betrifft, so legt der Stadtschulrat eine vollständige Übersicht über die Bewegungen im Lehrpersonal der Volksschulen während der Schuljahre 1905—1910 vor, aus der hervorgeht, daß auch die in dieser Richtung vom Herrn Stadtverordneten Frühauß aufgestellte Behauptung unbegründet ist. Der Stadtrat nimmt mit Befriedigung von den Ausführungen des Stadtschulrats Kenntnis und bedauert, daß Herr Stadtverordneter Frühauß solche Behauptungen in öffentlicher Sitzung aufgestellt hat, ohne sich vorher über deren Richtigkeit zu verlässigen. Die vorliegenden Beweisstücke werden dem Herrn Stadtverordneten Frühauß zur Einsicht zur Verfügung gestellt. — Da die mit Entschließung des Bezirksrats vom 27. April 1909 bewilligte Frist zur Ausführung der **Schwenkmunifazifikation** dahier am 18. Mai d. J. abläuft, die Durchführung des Projekts bis dahin aber aus geschlossen ist, wird das Großherzogliche Bezirksamt ersucht, die erforderliche Fristverlängerung zu erwirken.

(„Drei Tage in Monte Carlo“.) Der erste Tag im Zauber der sonnigen Rivierastadt, der auserwählten Stätte hilolker Lebensfreude im Gemüß geistiger und leiblicher Anregungen mannigfacher Art ist gestern klangvoll vorbeigeranicht. Schon im Laufe des Nachmittags fanden sich genussfrohe Menschen aus nah und fern in großer Zahl im Karlsruher Monte Carlo ein, und staunten über die märchenhafte Wandlung, die unsere Festhalle bis in alle Ecken und Winkel hinein erfährt hat. Das prächtige böhmische Kasino bild, das die ganze Südwand ausfüllt, mit der von Palmen und Drangen umäumten Freitreppe gibt wahre Riviera Stimmung und ringsum auf der unteren und oberen Galerie wie in den Nebenräumen und im kleinen Saal laden alle die Verkaufsstellen und Schaubuden, die Cafés und Restaurants zu unterhaltendem Besuche ein. Gegen Abend wurde das Gebilde der Monte Carlo-Gäste immer dichter und lebhafter und die einzelnen Lebenswürdigkeiten fanden immer zahlreicheren Zuspruch. Das hochkünstlerische **Theater royal** im kleinen Festhallsaal, wo das altgriechische Hirtenpiel „Daphnis“ zur Aufführung kommt, das musikalisch und darstellerisch ganz hervorragendes bietet, wird allseitig bewundert. Im **Geographischen Museum** mit seinen höchst originellen Tiefseereisenerinnungen genießt man eine sehr fröhliche halbe Stunde, das Cabaret „Café Mifere“ ist immer dicht besetzt und unterhält sein Publikum durch vortreffliche Tanz- und Gesangsproduktionen. Auch das **Mariouettentheater**, das **Kometenobservatorium** und andere Verkaufsstellen sorgen dafür, daß einem die Zeit nicht lang wird, und wenn man stundenlang im fröhlichen Monaco umherstreift. In der Spielhölle „La Roulette“ kann man bei etwas Chance mit Leichtigkeit die Kosten des Monte Carlo Besuchs decken, und noch viel erübrigen, um an den künftlichen Genüssen, die von den blau-grün-roten **Valkonbuffets** und im **Café de Paris** dargeboten werden, sich gütlich zu tun. Zu empfehlen sind auch besonders ein Gang zu der Blumenbude, dem Silhouettenschnneider, dem Parfümerie Kiosk, dem Ringpiel, dem Taubenschießen, der Stadtpost, der Wahrsagerin usw. Kurz es ist viel Interessantes mitzumachen und viel Schönes zu sehen und wir können nur jedem raten, die heute und morgen, Sonntag, sich noch bietende Gelegenheit nicht zu verläumen, auf bequemste und angenehmste Weise Monte Carlo zu sehen und seine Freuden mitzuerleben.

(Gewerbegerichtswahl.) Da die Amtszeit der Hälfte der Beisitzer des Gewerbegerichts abgelaufen und da seit der letzten Wahl ein Beisitzer ausgeschieden ist, dessen Amtsdauer zurzeit noch nicht abgelaufen wäre, sind gemäß §§ 3 und 5 des Ortsstatuts über das Gewerbegericht Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Beisitzer vorzunehmen. Zur Stimmenabgabe

werden nur diejenigen wahlberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugelassen, welche in der Wählerliste eingetragen sind und in letztere werden nur diejenigen eingetragen, welche zu diesem Behufe ordnungsmäßig angemeldet sind. Die Anmeldungen werden im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 45, in der Zeit vom Montag den 25. April d. J. bis einschließlich Mittwochs den 11. Mai d. J. vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr entgegen genommen. Die Anmeldungen können schriftlich oder mündlich durch die Wahlberechtigten selbst oder durch Dritte erfolgen; sie können auch unter der Adresse des Bürgermeisters durch die Post eingesandt werden.

(Amerikanischer Besuch.) Am 9. Juni d. J. werden etwa 150 Mitglieder des Zentralverbandes der Deutsch-amerikanischen Veteranen- und Kriegerbünde auf einer Deutschlandsreise in Karlsruhe eintreffen. Der Stadtrat stellt auf Wunsch der hiesigen Militär- und Waffenvereine den großen Festballsaal für genannten Tag zur Veranstaltung einer Begrüßungsfeier zur Verfügung und bewilligt den Gästen freien Eintritt in den Stadtpark.

(Stadtparkkonzerte.) Gemäß dem Antrage der Stadtparkkommission hat der Stadtrat beschlossen, im Sommer, soweit die Konzerte im Stadtpark abgehalten werden, alle vier Wochen ein Konzert nachmittags einzurichten, das allgemein zum Preise von 30 Pf. für Erwachsene, von 15 Pf. für Kinder und Soldaten zugänglich ist. Die Inhaber von Kartenbeständen zahlen zu ihrer Stadtparkkarte 10 Pf. Zuschlag, Soldaten und Kinder 5 Pf., ebenso Inhaber von Jahreskarten (Abonnenten). Im laufenden Jahre werden hiernach Konzerte abgehalten werden an den Sonntagen 1. Mai, 29. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 21. August, 18. September, 16. Oktober. Vormittagskonzerte an Sonn- und Feiertagen, für welche kein Musikereintrittsgeld erhoben wird, sollen im Stadtpark Sonntag den 1. Mai, Donnerstag den 5. Mai (Christi Himmelfahrt), Freitag den 16. Mai, an den Sonntagen 29. Mai, 12. Juni, 26. Juni, 10. Juli, 24. Juli, 7. August, 21. August, 4. September, 11. September und 25. September stattfinden. In der Ausführung der Konzerte teilen sich die städtische Schülertafel und die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr.

(Elektrische Treppenbeleuchtung.) Die Vereinigung der Elektro-Installateure hier hat die Absicht, in den Häusern der Stadt auf Ansuchen der Mieter oder Hauseigentümer automatisch wirkende elektrische Treppenbeleuchtungseinrichtungen gegen Erhebung einer bestimmten Miete einzubauen. — Dem Antrag des elektrotechnischen Amtes entsprechend, hat der Stadtrat genehmigt, daß die von der Firma Konrad Feißigs Nachfolger in Stuttgart in hiesigen Häusern eingerichteten Schalter für die elektrische Beleuchtung von Treppen, Gängen usw., in das Eigentum der Stadt übernommen werden und daß die Bedienung und Unterhaltung der Lampen durch das städtische Elektrizitätswerk geschieht.

(Wochenmarkt in der Oststadt.) Nachdem der Bürgerausschuß die Mittel zur Einrichtung eines Wochenmarkts in der Oststadt (auf der südlichen Hälfte des östlichen Gehwegs der Georg-Friedrichstraße) genehmigt hat, ist vom Stadtrat beschlossen worden, den Markt am 15. Mai d. J. zu eröffnen.

oc. Durlach, 22. April. In Palmbach (N. Durlach) wurden die Ökonomiegebäude des Bürgermeisters Krücker durch Feuer zerstört. 3 Stück Vieh kamen in den Flammen um. Nur unter großen Anstrengungen gelang es der Feuerwehr das Wohnhaus zu retten. Man vermutet Brandstiftung.

Freiburg, 22. April. Gestern vormittag begannen die Beratungen des Bürgerausschusses über den Vorschlag für das Jahr 1910. Die Verhandlungen werden einen großen Umfang annehmen und daher mehrere Sitzungen erforderlich machen. Die Beratungen wurden eingeleitet mit einem Vortrag von Oberbürgermeister Dr. Winterer über die wirtschaftliche Lage und die notwendig gewordene Umlageerhöhung, bei der man immer noch gut weggekommen sei im Verhältnis zu anderen Städten des Landes. Der Redner verwies dann auch bei einer Reihe von noch nicht ausgeführten Unternehmungen, die, wie er glaubt, nicht auf die lange Bank geschoben werden sollten. Bezüglich des Rheinkraftwerks und der Hölentalbahnfrage wurden dem Bürgerausschuß Vorlagen in nahe Aussicht gestellt. Waren die Ausführungen des Oberbürgermeisters keineswegs optimistischer Art, so war dies noch weniger in der nun folgenden Rede des Obmanns der Stadterordneten, Kommerzienrat Rau, der Fall. Dieser verlangte ein langsames Tempo bei den städtischen Ausgaben und Unternehmungen, wozu in dessen schon der Anfang in wesentlicher Zurückhaltung betreffs Kapitalaufnahmen gemacht worden sei. Schließlich empfahl er die Anträge des Stadtrats zur Annahme und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Strömung auch bald wieder aufwärts gehen werde. Nachdem der Vorsitzende Dr. Winterer zu diesen Ausführungen noch im einzelnen Stellung genommen hatte, sprach sich Stadtverordneter Dr. Meißner, der Vorsitzende der National-liberalen, im Sinne der Darlegungen des Stadterordnetenobmanns aus; er verlangte vor allem ein langsames Tempo in den städtischen Unternehmungen, und äußerte sich eingehend zu mehrfachen Vorschlägen, die auf eine Vermehrung der städtischen Einnahmen zielen. In mehreren Punkten glaubte der Redner die Rechte des Bürgerausschusses gegenüber dem Stadtrat wahren zu sollen und wünschte ein öfteres Berufen des ersteren mit weniger überladener Tagesordnung.

Karlsruher Kunstverein.

Im Kunstverein hat Hans Thoma drei Werke ausgestellt: ein älteres, „Im Garten“, und zwei neue: „Frühling“ und „Weiße Landschaft“. Die Bilder zeigen namentlich in dem Gegensatz des hellen und des dunkeln Tons die charakteristischen Unterschiede seiner früheren und späteren Schaffensweise, ohne dabei den gemeinsamen, durch sein ganzes Schaffen gehenden Grundzug seiner poetischen Naturinterpretation zu verleugnen. — Das Kürafierbild von Friedrich Hehr behandelt in dem Auspielen silbriger Töne mit Schwarz usw. ein koloristisch sehr anziehendes Motiv; die Kollektion von Max Roman repräsentiert seine erzählende Art der Landschaftsmalerei von ihrer charakteristischen Seite. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Somburg b. d. S., 23. April. Auf dem Landungsplatz der Luftschiffe sprach gestern Seine Majestät der Kaiser den Inspekteur der Vertebrustruppen, Generalleutnant Freiherr von Lyncker, und den Kommandeur des Luftschiffbataillons, Major Groß. Die Majestäten mit der Prinzessin und Gefolge begaben sich mit Automobilen zur Saalburg, nahmen im Saalburgrestaurant den Tee ein und kehrten zu Fuß auf dem Lindenweg zurück. Zur Abendtafel bei den Majestäten waren außer der Umgebung, die mit den Luftschiffen eingetroffenen Offiziere geladen. — Die Abfahrtszeit der Luftschiffe war wegen starken böigen Windes heute vormittag noch nicht bestimmt. „M. I.“ wird kriegsmäßig demontiert und kommt per Bahn zurück.

Berlin, 23. April. Nachdem die drei Zentralverbände der Maurer, der Zimmerer und der baugewerblichen Hilfsarbeiter, sowie der christliche Bauarbeiterverband sich bereits mit dem Schiedspruch des Berliner Gewerbegerichts einverstanden erklärt hatten, hat heute auch eine Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und Umgebung dem Schiedspruch gleichfalls zugestimmt. In geheimer Abstimmung nahmen die Maurer den Schiedspruch mit 2040 gegen 1358 Stimmen an, die Zimmerer mit 103 gegen 43 und die Bauhilfsarbeiter mit 1100 gegen 200 Stimmen. Damit ist der Friede im Berliner Lohngebiet auf drei Jahre, bis 1. April 1913, gesichert.

Berlin, 23. April. Kürzlich fand in Berlin eine Konferenz deutscher und italienischer Delegierten über die Behandlung der beiderseitigen Arbeiter auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung statt. Die im allgemeinen einen befriedigenden Verlauf nahm. Die Delegierten haben sich über verschiedene Fragen der Arbeiterversicherung verständigt, was vielleicht die Grundlage für eine vertragmäßige Regelung der Angelegenheit bieten dürfte.

Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Anleihevorlage in 3. Lesung angenommen.

Paris, 23. April. Präsident Fallières gab gestern zu Ehren des früheren Präsidenten Roosevelt ein Diner, an dem u. a. der frühere Präsident Loubet und die Minister teilnahmen.

St. Petersburg, 23. April. Das Unterrichtsministerium brachte im Ministerrat eine Gesetzesvorlage über Privatschulen ein, in welcher u. a. angeordnet wird, daß in Privatschulen alle Fächer mit Ausnahme der Religion (in der Muttersprache) in russischer Sprache vorgetragen werden müssen. In nichtrussischer Sprache dürfen in Mittel- und Volksschulen alle Fächer, ausgenommen russische Geschichte und Geographie, gelehrt werden, falls die Schule nur für Kinder eröffnet wurde, welche ein und dieselbe nichtrussische Sprache reden. Nichtchristen und Sektierer dürfen Schulen nur für ihre Religionsgenossen errichten.

Konstantinopel, 23. April. Nach einem heute Nacht ausgegebenen Bulletin ist der Sultan leicht an Malaria erkrankt. Die Malaria sind seit einiger Zeit im Palast aufgetaucht. Das Allgemeinbefinden des Sultans ist nicht befriedigend.

Washington, 23. April. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking telegraphierte dem Staatsdepartement, er werde in der Annahme weiterer ernster Aushöfungen in Hinnan den Kommandanten der amerikanischen Flotte in Amoy ersuchen, wenn nötig Beistand zu leisten. Der Gesandte gab seiner ersten Besorgnis Ausdruck, daß die Unruhen sich ausbreiten.

Verchiedenes.

Berlin, 23. April. Ein schweres Brandunglück, bei dem zwei Kinder das Leben verloren, hat sich gestern in der Ratenovstraße ereignet. Mehrere Feuerwehreinheiten erkrankten an Rauchergiftung. Das Unglück geschah während der Vater auf die Arbeitsjagd ging und die Frau auf ihrer Aufwartstelle tätig war. Die Kinder waren von der Mutter eingeschlossen worden.

Brüssel, 23. April. Während die anderen Teile der Ausstellung noch ziemlich unvollendet sind, ist die deutsche Abteilung vollständig fertiggestellt.

London, 23. April. In der gestrigen Sitzung der Londoner Handelskammer wurde endgültig eine englisch-deutsche Abteilung gebildet. Das Organisationskomitee empfiehlt die Errichtung einer englischen Handelskammer in Hamburg.

London, 23. April. Anlässlich des Besuchs der konservativen Arbeiter über ihren Besuch in Deutschland beschloß die Arbeiterpartei, auch ihrerseits eine Deputation nach Deutschland zu entsenden, welche die dortigen Industriezentren besuchen soll zwecks Feststellung der wirklichen Tatsachen bezüglich der Löhne, Arbeitszeit und Kosten des Lebensunterhalts. Die Deputation hofft, anfangs Mai abreisen zu können.

Moskau, 23. April. Die verwitwete Großfürstin Sergius, geborene Prinzessin Elisabeth von Hessen, hat gestern das Gelübde abgelegt, sich dauernd dem Dienste der Nächstenliebe zu widmen.

Moskau, 23. April. Der Dieb, der die Juwelen in der Ippsenkathedrale gestohlen hat, ist in der Person eines jungen Bauern ermittelt worden. Die geraubten Kostbarkeiten wurden wiedergefunden.

Newyork, 23. April. In einer Kohlenmine bei Amherst (Ohio) sind durch eine Explosion achtzehn Arbeiter getötet worden. Sechs Leichen sind bereits beerdigt.

Newyork, 23. April. Albert Walker, der Mörder Bruce Wheeler, wurde zum Tode verurteilt.

Von der Luftschiffahrt.

Bitterfeld, 23. April. Die Ursache des Ballonunglücks bei Reichensachsen ist, nachdem die Untersuchung des aufgefundenen Ventilrings erfolgte, mit Sicherheit festgestellt. Die elektrische Entladung ist von unten erfolgt; wahrscheinlich hat der Blitz in den ausgeschütteten Sand beim Ballastgeben geschlagen. Spuren des Blitzes wurden am Korbe, dem Korbring und dem Füllanzage gefunden. Der Blitz ist durch diese Teile des Ballons in die Hülle gefahren und hat gezündet. Daher erklärt sich auch, daß der Führer Luft am Körper Blitzspuren aufweist. Der Korbring wurde vom Blitz zweimal durchfahren und weist einige, fünf Millimeter starke Löcher auf. Am aufgefundenen Ventilring zeigen sich keine Blitzspuren, dagegen zeigen sich solche an der Ventilleine in der Mitte des Ballons.

London, 23. April. Der englische Aviatiker Graham White hat heute früh 5 Uhr 10 Min. seinen Flug von London nach Manchester angetreten und ist 7 Uhr 20 Min. in Rugby eingetroffen, von wo er programmäßig um 8 Uhr 30 Min. die Fahrt fortsetzte. Er war aber wegen widrigen Windes gezwungen, zwischen Tamworth und Lichfield eine zweite Landung vorzunehmen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 23. April 1910.

Der hohe Druck, der noch im Westen und Südwesten Europas lagert, hat seit gestern einen zungenförmigen Ausläufer in das Binnenland bis nach Österreich-Ungarn herein entsandt, doch machen sich noch Depressionen geltend, die über dem finnischen Meerbusen und über Italien liegen. Bei nordwestlichen Winden ist daher das Wetter in Deutschland meist trüb und vielfach fällt Regen und Schnee. Die Temperaturen sind seit gestern noch weiter gesunken. Im Norden der britischen Inseln ist eine neue Depression erschienen, die sich aber vorläufig nicht geltend machen wird, es wird sich vielmehr wahrscheinlich der hohe Druck etwas weiter binnenwärts ausbreiten, weshalb veränderliches, meist trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten ist.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. April, früh:

Lugano wolkenlos 16 Grad, Wien bedeckt 11 Grad, Coruna halbbedeckt 11 Grad, Perpignan heiter 12 Grad, Nizza heiter 13 Grad, Triest wolfig 15 Grad, Florenz bedeckt 14 Grad, Rom bedeckt 14 Grad, Cagliari halbbedeckt 13 Grad, Brindisi heiter 14 Grad, Osta (Azoren) dunstig 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
22. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.3	8.6	7.5	91	SW	bedeckt
23. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.1	4.6	4.8	76	NE	wolfig
23. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	750.4	9.0	4.0	47	E	„

Höchste Temperatur am 22. April 13.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. April, 7⁰⁰ früh: 31.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. April, früh: Schuster in 1.283 m, gestiegen 28 cm; Rehl 3.01 m, gestiegen 8 cm; Maxau 4.80 m, gestiegen 40 cm; Mannheim 3.91 m, gestiegen 55 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kerling, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Bekamen rote Baden“.

Berlin, Rathorstr. 10/V. links, 21. Oktober 1908.

„Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen für Ihre vorzügliche Scotts Emulsion meine ganze Anerkennung auszusprechen, denn nur durch Scotts Emulsion sind meine Kinder das geworden, was sie jetzt sind. Franz und Frieda waren sehr zart, zumal das Mädchen, das lange nicht stehen, geschweige denn gehen konnte. Der Zustand der beiden Kinder hat mir große Sorge gemacht, und Sie können gewiß meine Freude begreifen, als ich schon nach der ersten Flasche bemerken konnte, wie der Appetit der Kinder zunahm, sie anfangen, rote Baden zu bekommen, und wie das ganze Aussehen ein besseres wurde, jetzt läuft das Mädchen von Tag zu Tag mehr, und sie weiß, ganz genau, wenn sie Scotts Emulsion einnehmen muß, denn sie kommt jedesmal nach dem Essen mit dem Löffel in der Hand und sagt: „Frida will das haben.“ Sie und ihr Brüderchen haben Scotts Emulsion von Anfang an sehr gerne genommen.“ (gez.) Frau Piotrowitz.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Der Grund eines allzu zarten Knochenbaues der Kinder und der damit verbundenen Schwierigkeit im Erlernen des Gehens ist auf die Mangelhaftigkeit der Knochen zurückzuführen. Die fehlenden mineralischen Stoffe müssen dem Körper also in Form eines Kräftigungsmittels zugeführt werden, was am besten durch Scotts Emulsion geschieht. Dank ihrem Gehalt an solchen Substanzen festigen sich die Knochen rasch, werden stark und widerstandsfähig, während der dem Lebertran eigene hohe Nährwert den Anjaß kräftigen Fleisches begünstigt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Verkauf, und zwar in Tafe nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Behandlung: Feinster Medizinal-Lebertran 1500, Präparat 500, unterphosphorigsaures Kalk 43, unterphosphorigsaures Natrium 20, Pulv. Tragant 30, feinstes arab. Gummi pulv. 20, beil. Pulv. 1000, Alkohol 110. Hierzu aromatisches Emulsion mit Bimt, Mandel- und Gaultieröl je 2 Tropfen.

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. Bedeutendes Spezialgeschäft in Spezialartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Bassenerien, Epiken, Anöpfen, Bekleidungsstoffen, Stralwatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Für die Leser

enthält der Anzeigenteil stets neue interessante Angebote. Geben Sie den Empfehlungen bitte nach.

Ev!

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 18. April 1910 zu Freiburg i. B. erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Otto Wagner

(1856/57)
Hauptmann a. D.

geziemend in Kenntnis zu setzen.
Heidelberg, den 20. April 1910.

Der C. C. der Suevia zu Heidelberg.
I. A.: Danco.

588

Heute Sonntag den 24. April
letzter Tag des

Karlsruher Künstlerfestes

„3 Tage in Monte Carlo“

I. Nachmittags 2—6 Uhr zum Eintritt von 1 Mark.
II. Abends von 6 Uhr ab zum Eintritt von 2 Mark. 5.128

A. Hunsinger, feine Herrenschneiderei

Kaiserstraße 124 Telefon 1869

Moderne Stoffe Eleganter Schnitt

Mäßige Preise E464

Am Entree des

Residenz- Theater

Waldstrasse 30

find stets Photographien des Tages bemerkenswert, so z. B.:

Das neue Scheinwerfer-Automobil der französischen Armee,
Der erste Rollschuh Cynkhana in Berlin.

Frühjahrs- für Erholungsbedürftige,
Aufenthalt Nerven- u. inner. Leidende.

Hotel und Kurhaus ersten Ranges St. Blasien

Weltbekannter Höhenluft- und Waldkurort
im badischen Schwarzwald. Sommerfrische (300 Meter über dem Meere.)
Höchst. Komfort. Diätetiken. Elektro- u. hydrotherapeut. Glnr. ohne Zwang. Kurzeit Mai bis Oktober

Lungenkranke ausgeschlossen. Vor 1. Juli und vom 1. September ermäßigte Preise. Sanatorium Villa Luitzenheim für strenge Kuren.

830

E. Büchle

Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Kaiserstrasse 149

Spezialgeschäft für
eingerahmte Bilder

Verlobungsgeschenke Hochzeitsgeschenke

Drogen,
Chemikalien,
Verbandstoffe,
Gummiwaren,
Artikel zur Krankenpflege,
SEIFEN, PARFÜMS.

Julius Dehn Nachf.,
Karlsruhe, Zähringerstr. 55

Korridor-Spiegel

mit Schirmfäden, neu, eigen, für nur 14 Mark zu verkaufen. 5.833

Werner, Schloßplatz 13,
Eingang Karl Friedriehstr., parterre t.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer)

Erstes und grösstes Restaurant der Residenz
mit eleganter Weinstube

Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen
Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel
Münchener Kochelbräu
Bestgepflegte Küche
Reichhaltige Speisekarte

W.504

Erstes Haushaltspensionat mit Kochschule Neustadt a. Mdt.

Luftkurort. — Prämiert mit der goldenen Medaille. Gründl. theor. u. praktische Ausbildung in bürgerlicher und feiner Küche, sämtl. Haushaltsgeschäften, Handarbeiten, Haushaltungskunde, Haushaltungsrechnen, Nahrungsmittellehre u. Buchführung. Auf Wunsch Sprachen, Musik etc. Viertel-, Halbjahrs- u. Jahreskurse. Beginn der Kurse Anfang Mai. Prosp. und Empfehl. durch die staatl. gepr. Vorsteherin A. Eigenbrodt.

830

Für Verlobte

empfehle ich ungenierte
Besichtigung meiner **Ausstellung**
moderner Wohnungseinrichtungen

In allen Preislagen ist größter Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den 1a. Qualitäten. Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.

D. REIS, Kronenstr. 37/39.

137

Konkursverfahren.

5.954 Nr. 5755. Billigen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers und Spegeteilhändlers Ernst Weder hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

Billigen, den 14. April 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
E. Bernauer,
Großh. Amtsgerichtsssekretär.

Bekanntmachung.

Bei Großh. Amtsgericht Wolfach ist eine

Kanzleihilfenstelle

bis 1. Mai l. J. zu besetzen. Einkommen 1000 M. und Abfahrtsgebühren.

Bewerber wollen sich sofort melden. Geschäftsgewandte Aktiare haben den Vorzug.

Wolfach, den 21. April 1910.
Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Befreiung türk. Rekruten von der Dienstpflicht betr.

Auf Anordnung des Kaiserl. Türk. Kriegs-Ministeriums haben Rekruten, welche sich im Auslande befinden und um ihre Befreiung vom Militär-Dienste als Familien-Erhalter nachsuchen, sich unter Angabe der Gründe und Bezeichnung des Zeitpunktes und des für die Ableistung des Dienstes bestimmten Ortes an die Consulate zu wenden, welche die Gesuche an die Kaiserl. Türk. Botschaft in Berlin weiter leiten werden.

Mannheim, April 1910.

Stadtgemeinde Waldshut. Arbeits-Bergebung.

Die Stadtgemeinde Waldshut (Baden) vergibt zur Renovierung des oberen Stadtturmes die Unterfangungsarbeiten in Beton, teilweise in Eisen armiert.

Zeichnungen und Bedingungen können bei uns und bei Stadtbaumeister Köppler eingesehen werden.

Gesf. Gesamtloofferten sind bis spätestens zum Eröffnungstermin am 3. Mai, nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Bewerber oder deren Bevollmächtigte haben zum Eröffnungstermin Zutritt. 5.612.1.

Waldshut, den 20. April 1910.
Der Gemeindevorstand:
L. Büchle.

Das Kais. Türk. General-Consulat.

Mannheim, April 1910.

Aufbewahrung von Pelzwaren

Uniformen, Tuch- und Woll-Waren
(auch anderwärts gekaufte Gegenstände)

Sorgfältige Pflege nach bewährter fachmännischer Methode unter persönlicher Leitung.

Geräumige, musterhaft angelegte Magazine.

:: Einzige, eigene ::
Hygienische Neuerung
Jeder Gegenstand vom anderen unter besonderem Schutz getrennt.

Volle Versicherung gegen Motten, Feuer und sonstigen Schaden.
Sehr mäßige Preise. Preisliste zu Diensten.

Grosskürschnerei WILH. ZEUMER

Kaiserstr. 125/127 :: Telefon 274

Kostenlose Abholung im Hause mit geschlossenem Wagen durch zuverlässigen Diener.

Reparaturen und Umarbeitungen während dem Sommer besonders sorgfältig und vorteilhaft. ::

5123

Eine reiche Auswahl von Pianos

in der Preislage von
550 bis 750 Mark,
welche in bezug auf Qualität u.
Preiswürdigkeit unübertroffen
sind, enthält d. Pianomagazin v.

H. Maurer,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Emil Schmidt & Cons.
Hebelstr. 3 Telefon 70

Reparaturen und Neuanlagen für Installation Zentral-Heizungsanlagen.

Tennisbälle

Slazinger
Standard
Harburg-Wien
Continental

Aretz & Co.

Großherzogl. Hoflieferanten
Kaiserstraße 215 Kreuzstraße 21
Telephon 1655 Telephon 219

Gebr. Ettliger Hoflieferanten

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen

Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickereien
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

Bekanntmachung.

Süddeutsch-Oesterreichischer Personenverkehr.

Auf 1. Mai d. J. wird die direkte Personen- und Gepäckabfertigung von Darmstadt und Frankfurt nach Wien über Stuttgart-München aufgehoben.

Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-bureau.

Karlsruhe, den 24. April 1910.
Großh. Generaldirektion
der badischen Staatseisenbahnen.